

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (1994)
Heft: 10

Artikel: Kurzprosa
Autor: Raji, Dragica
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landes Paradies

Abschnitte. Ganz sauber getrennt. Geburt in einem Land welche nicht mehr so heisst. Jugend in einem Land welche sich für beste alle Länder hielt.

Abschnitt. Ein neues Land welche alte Land zu Verdamnis verurteilte. Reife Zeit in einem Land welche mir mit Stempel in Papieren befristete Erlaubnis gewehrt mich fremd zu nennen und sich für allerbeste auf der Welt hält.

So muss ich logisch sagen ich bin geboren ich lebe und werde sterben in Paradis.

Statistik 2

Dreiunddreissig prozent der eingeborenen ist fremdenunfreudlich.

Sie haben Zuneigung zu sich selbst. Kein Wunder in dieser schlimmen Zeit hier. Ja, die Angst, die schwere Angst von allem, Drogen, Arbeitslosigkeit, Fremden. Ich öffne mein Herz, suche kleine Münze um Verständnis zu ergattern, aber Herz hat schon Schnecken genossen, auch Wildgrass hat gegessen, mein Herz tikt nach anderen Gesetzen, kein Wunder mein Herz ist spendenbereit, was hatte mein Herz gesagt, wenn er morgen in der Brust von einem eingeborenen seine Angste mir gegenüber ausleben musste. Ich rede bei Zeiten mit ihm "Erinnere dich an jede Schlag in meine Brust, lass dich nicht nach Standort richten, schlüsslich da drin wo es keine Worte gibt ist jeder herzlich zu Hause".

Echte Dichterin

Schmetterling haut, empfindlich ihr Atem, bedacht ihr Wort, zart ihre Hand. Sie hat ihr Platz erobert. Webstuhl aus setzen spinnt sie durch dünnen Hals.

Verliebt, liebe, eis, trennen, mondgolden, Rosenblatt, Abschied, gehe, komm, bleib. Das ist Dichterin aus Mennerträumen. Seit ich einige Frauen kenne, welche immer wieder versuchen in Mennerträume hineinzuschlupfen, nenne ich mich Pferdeapfelverkäuferin. Dort darf ich dicht aufeinander Mist sagen.

Frauen-Zmörge

Freudesprung, hupsilihups, sogar fünf, alles in allem. Die besagte Fünf planen das Jahr, einmall in Monat treffen sie sich, Dienstag morgen sinnvoll gestalten. Ja, Frauengruppe. Sie hat sowieso helle Freude in eine Gruppe hinein zu kommen, einfach so, tür auf, da bin ich. Erfahrungsaustausch, benötigt wird eine Ausländerin mit soliden Sprachschatz zwecks Berichte wie es ihr unter ihnen geht. Super, sagte sie voraus, natürlich komme ich, wiso gerade ich, eben Sie sprechen gut Deutsch. Sie sammlet Komplimente, henge sie über Telefon, sie sehen herzlich aus. Danke, ist das keine Erziehung.

Kuchen, Tee, Orangensaft wird es auch geben, njam, njam. Nein, sagt sie, es macht mir nichts aus, ich verstehe, unentgeltlich, in dem Geiste ist wahres Reich, ja klar. Schade, dass sie nur an einem Morgen zwischen ihnen verweilen darf zwecks Bereicherung der Erfahrung. Frauen, was für ein gutes Ein Fall.

Fortbildung

Oh ja, das ist so schwer für uns zu verstehen sagte mir eine Kreatur gelehnt zum Baum, mit blondem Bard (Mann sollte es sein). Wir wollen eine Diskussion machen in unserem Kreis von Asylbetreuern, ah ja und krazt sich unter ungewaschenen Hemd, und sie konnten uns vielleicht etwas erklären über die Geschichte eines Landes wessen Menschen sich (er sagte wirklich) umbringen.

Oh nein sagte ich an das selbe Baum gelehnt und krazte mir ins gewaschenes Haar. Oh nein, ich bin mir leid Ihnen speziell und Ihren Betreuern auch Rendgen Bild von meinen Rippen zu liefern, ich habe nicht vor mich umzubringen um Ihnen zu erklären das meine Rippen genau so aussehen wie Ihre (aber) er ging schweres Schrittes und glaubte mir kein Wort.

Dragica Rajcic, geb. 1959 in Split (Kroatien). Abitur, Australien, 1978 Schweiz. 1988 Rückkehr nach Kroatien. Gründung der Zeitung "Glas Kastela", journalistische Arbeit. 1991 Flucht mit ihren Kindern in die Schweiz, Reinigungsangestellte und Öffentlichkeitsarbeit über den Krieg in Ex-Jugoslawien. Publikationen in Zeitungen, Literaturzeitschriften und Anthologien. Buchveröffentlichungen: "Halbgedichte einer Gastfrau" (1986); "Lebendigkeit Ihre zurück" (1992); "Nur Gute kommt ins Himmel" (1994), woraus die vorliegenden Texte entnommen sind. Das Theaterstück "Ein Stück Sauberkeit" (1993).

Selbst Verwirklichung

Auf der suche nach grosse mutter stiss sie unweigerlich am optisches problem welche ihre vorstellungskraft in betrehtliche weise behinderte. Der satz ist ausgedacht. Sie hat keine Urmutter gesucht, sie hat etwas unbeschreibliches gesucht, für das gab es noch keine bezeichnungen in grossen Duden. Nun, wie das einmall ist jeder zeit schwimmt mit eigenen strömungen und nimmt auch so unvollkommene geschöpfe wie frauen einmall sind mit.

Sie gehörte nicht zu jenen welche dem absage erteilte ihr wünsch dringend utopien versfallen zu sein machte aus ihr eine offeneaugenhabende und fortschrittliche frau. Hier ist nur an das ausserliche symptome zu achten. In jene zeit als den frauen durch wissenschaftliche geist des Mannes viele arbeiten abgenommen werden, nicht das die menner das absichtlich taten, mehr als nebenprodukt ihres geistes entstanden aus so geräte wie staubsauger, mikrowelle, zentralheizung und so weiter. Sie fuhrte tagebuch wie es schon Anne Frank tat und wollte notiert haben wen der tag kämme in welchen sie sich SELBER GEFUNDEN HAT. Es gab seiten in tagebuch wo es knistert von freudige erwartung des tages und es gibt andere wo sie nur schreibt "am einem freitag, nein, die name des tages gefehlt mir nicht, es regnet unterbrochen". Verschiedene arbeiten hat sie eingenommen, von radiowetteransagerin bis abteilungsleiterin einer Schweinefleischexport -import firma immer in hoffnung auf irgendeine verbogene ecke möge sie doch sich selber einzutreffen. Sie verzichtet auf schminke des gesichtes nicht aus überzeugung sie tate ihren gesicht gut sonder hate Angst sich nicht am spiegel zu erkennen wenn es einmall soweit ist. Die jahre vergehen ohne ihr dazutun und sie nacherte sich geferlich der grenze ihre fruchtbarkeit, die gedanken an ein eigenes kind aus so verlorenen Korper wurden immer lauter und antworten drauf noch lauter "Nein". Sie hat verschiedene Landeskirchen betreten, eine EKOLOGISCHEN partei Ausweiss ergatert, sie hat alle stellungen der joga vergeblich geübt, wenn sie von anderen nach ihren befinden befragt wurde sagte sie "danke, bin auf dem weg, arbeite an mir". Die falten auf ihren gesicht wurden immer tiefer und sie beschloss noch letzten schritt zu tun, gab ihre stellung auf, reumte alle Bucher weg und ging hoch in der berge auf ein biologisches Bauernhoff selber schweine zu züchten. Am manchen Abenden als ihr jedes gelenk so weh tat konnte sie nicht mall Bleistift in Hand halten um irgendeine Notiz in tagebuch zu kritzeln. Unten in niederungen des Landes brach ein neues zeitabschnitt, es wurde berichtet das die suche von frauen nach sich selber eine neue mode vortritt lassen musste, die frauen lissen diese aufgabe den mennern. Sie aber erfuhr nihts davon und wurde bis endes ihres lebens mit der frage konfrontiert "Wer bin ich" und kein schwein wusste antwort.